

# Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 46

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

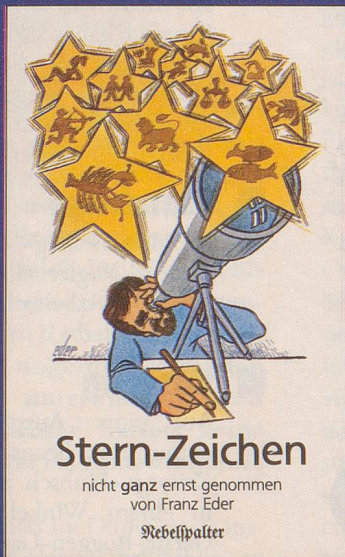
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## NEU IM NEBELSPALTER-VERLAG



### STERN-ZEICHEN

*Humoristische Astrologie durch alle Sternkreise. Text und Zeichnungen von Franz Eder. 96 Seiten, Taschenbuchformat, broschiert, Fr. 12.80.*

Die Sterne meinen es gut mit allen, die sich entschliessen, dieses Buch zu kaufen. Wer wollte da noch zögern, die Sterne für ein gütiges Schicksal günstig zu stimmen?



BEI IHREM BUCHHÄNDLER

## SPRÜCH UND WITZ

VOM HERDI FRITZ

**E**r zur schmollenden Braut: «Ich zwenig Vertraue zu dir? Mach mich nid z lache. Dir verzell ich sogar Züüg, woni nid emol de Barmaid i minere Schtammbeiz gsait han.»

**D**ä Lump», schimpft die 24jährige bei ihrer Freundin über den verreisten Bekannten, den sie erst kurz zuvor kennen und lieben gelernt hat.  
«Werum?»  
«Schänkt doch däa mir bim Abschied e Rose und sait, er sig wieder zrugge bi mir, bivor das Blüemli verwelkt sig.»  
«Und?»  
«Es isch e Kunschtrose.»

**O**ffizier zum Punker, der in die Rekrutenschule einrückt: «Passen Sie zuerst Ihren Kopfputz den Umständen an! In zwei Stunden melden Sie sich zurück!» Zwei Stunden später rückt der Punker wieder ein. Die kahlgeschorenen Teile des Schädels rot gefärbt, das Haar mitten auf dem Kopf weiss getönt und in Form eines Schweizerkreuzes frisirt.

**D**er Beichtende zum Beichtpfarrer: «So, jetzt hani aber gnueg verzellt und bbiichtet. Jetzt chönnted Sie mir doch emol echli vo Ine verzele.»

**L**ehrer: «Bei der Sintflut ertranken alle Tiere und Menschen, die nicht in Noahs Arche waren.»  
Schüler: «Wie war das denn mit den Fischen?»

**D**er Mann, dessen Anliegen im städtischen Amtshaus speditiv und unkompliziert erledigt wird, zum Beamten: «Was? Kein Formular ausfüllen, kein Gesuch stellen, kein Stempel, keine Unterschrift? Dann sind Sie wohl gar keine richtige Behörde?»

**D**u häsch jo e Chraft wienen Schtier.»  
«Ich isse halt en Huuffe Fleisch.»  
«Das hät mit däm allwäg nüüt z tue. Ich isse en Huuffe Fisch und cha gliich nid schwümme.»

**E**in Bekannter zu einem Angeklagten, auf zwei Männer deutend: «Sind das Ihre Zeugen?»  
«Jawohl.»  
«Gratuliere, dann werden Sie freigesprochen, ich hatte die beiden auch einmal mit grossem Erfolg als Zeugen engagiert.»

**M**eister zum Lehrling: «Wie bringsch es du überhaupt färtig, amene einzige Tag eso vill faltsch z mache?»  
Lehrling: «Wüssezi, ich schtah halt immer schampaar früeh uuf am Morge.»

**E**in Mann kreuzt im Stellenvermittlungsbüro auf und fragt den Chef am Pult: «Sind Sie das, wo mir für mis Beizli «Arveschtube» en Choch empfole und vermittelt händ?»  
«Jawoll, bin ich.»  
Darauf der Wirt grimmig: «Töorf ich Sie i däm Fall emol zum Ässe i mim Restaurant iilade?»

**D**er Mann mit seinem Klappervehikel in der Garage: «Ich het gärn en Schüibewüscher für mis Auto.»  
Drauf der Garagist: «Okay, dä Tuusch isch fair.»

**A**ngenommen, du findest auf der Strasse eine Tausendernote. Bringst du sie aufs Fundbüro oder behältst du sie für dich?»  
«Erst muss ich mal eine Tausendernote finden, dann erst treffe ich einen Entscheid.»

### Der Schlusspunkt

Auch bei uns gib'ts Leute, die statt «Ausländer» lieber «Rausländer» sagen würden.